

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **35 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Seidenvereinigung. Die Delegiertenversammlung der Internationalen Seidenvereinigung ist auf den 7. Mai zu einer Sitzung nach Paris einberufen. Neben Organisationsfragen wird sich die Versammlung insbesondere mit der Stellungnahme zu der Kunstseidenindustrie, mit den Handelsgebräuchen für gezwirnte Seiden, dem Wortlaut eines internationalen Zolltarifs für Seidenwaren, Verbesserungen in den Spinnerei- und Zwirnereiverfahren und der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu befassen haben. Voraussichtlich wird auch der Ort des im Jahr 1929 zusammentretenden III. Internationalen Seidenkongresses bezeichnet werden.

Französisch-italienisches Handelsabkommen. Am 7. März 1928 ist zwischen Frankreich und Italien eine neue Handelsübereinkunft abgeschlossen worden, die am 1. April 1928 in Kraft getreten ist. Gleichzeitig sind auch die in der Liste zum französischen Gesetz vom 2. April 1928 betr. Abänderung des Zolltarifs eingetragenen neuen französischen Zölle zur Anwendung gelangt. Diese Neuordnung der französischen Zölle bringt für einige Positionen der Seidenkategorie gewisse Ermäßigungen, und zwar insbesondere für die Krepp ganz aus Seide oder Seide vorherrschend, im Gewicht von 45 g und weniger und von 50 g und darüber; ebenso erfahren die Ansätze für undichte Gewebe (Mousselines, Gaze usw.) und die Krepp mit starker Drehung eine Herabsetzung.

Die Zölle lauten nunmehr folgendermaßen:

aus
T.-No.

Zollansatz
ffr. je 1 kg

459 B Gewebe ganz aus Seide oder Schappe, oder diese Gespinste im Gewicht vorherrschend, glatt:

1. Krepp:

im Gewicht bis und mit 45 g je m²:

roh	39.—
entbastet oder gebleicht	42.50
gefärbt	42.50

im Gewicht von mehr als 45 g bis und mit 50 g je m²:

roh	31.50
entbastet oder gebleicht	38.50
gefärbt	24.—

im Gewicht von mehr als 50 g je m²:

roh	30.—
entbastet oder gebleicht	32.50
gefärbt	24.—

5. Undichte Gewebe:

a) Mousseline, Gaze, Voile usw.:

roh	64.—
entbastet oder gebleicht	49.—
gefärbt	49.—

b) Krepp mit starker Drehung (insbesondere Crêpe Georgette):

roh	50.—
entbastet oder gebleicht	55.—
gefärbt	49.—

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März 1928:

	1928	1927	Jan.-März 1928
Mailand	kg 649,777	527,475	1,853,357
Lyon	„ 650,922	470,061	1,795,240
Zürich	„ 92,461	81,712	261,580
Basel	„ 25,905	19,499	72,895
St. Etienne	„ 30,452	25,461	81,616
Turin	„ 30,310	19,734	107,578
Como	„ 30,491	22,444	79,032

Schweiz.

Seidenbandweberei und Kunstseide. In der Bandweberei scheint der Kunstseide vorläufig noch nicht der gleiche Erfolg beschieden zu sein wie in andern Zweigen der Seidenindustrie. Natürlich hat die unter schwerer chronischer Krisenlage leidende Basler Bandindustrie auch zu diesem neuen Textilrohstoff gegriffen, um ihre Produktion weiter zu verbilligen und damit ihre Konkurrenzfähigkeit zu steigern. Aber das Resultat der Kunstseideverwendung war bisher durchaus negativ, und zwar aus Gründen, die im Geschäftsbericht der Basellandschaftlichen Hypothekenbank in interessanter Weise dargelegt werden: „Die Bandfabrikation — so heißt es da — hat gezwungenermaßen alle Bewegungen der Mode mitgemacht. Die meisten Bänder, die kreiert worden sind, entsprachen der männlichen Mode, und dadurch wurde leider mehr und mehr der Artikel Band aus Kunstseide, vielfach gemischt mit Baumwolle, hergestellt, statt, wie in früheren Zeiten, aus realer Seide. Es besteht kein Zweifel, daß die Kunstseide viele Vorzüge aufweist, aber es kann andererseits nicht geleugnet werden, daß es gerade die Kunstseide ist, die den Artikel Band stark in Mißkredit gebracht hat. Für das Auge ist der aus Kunstseide hergestellte Artikel bezaubernd, aber es hatten ihm Nachteile in der Verwendung an, die bis jetzt noch nicht behoben werden konnten. Das Seidenband war vornehmlich ein Artikel zum Binden. Seine Verwendung war vielfach, ob nun das Band im Haar getragen wurde oder Verwendung auf Kleidern und Wäsche fand, es mußte meist gebunden werden. Ein Kunstseidenband kann wohl als Hutband einmal gebunden und festgenäht werden, aber es wird sofort unansehnlich und zerknittert, sobald es täglich neu gebunden werden soll. Es wird mit Recht vielfach die Klage geführt, daß die Seidenbänder nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen entsprechen, und da die Händ-

ler vielfach den teuren Artikel „Seide“ vernachlässigt haben und bei den Fabrikanten nicht mehr bestellten, so haben sich viele frühere gute Bandkonsumenten von unserm Artikel abgewendet. Aber nicht nur der Konsument hat die Ungunst der Kunstseide zu spüren bekommen, sondern in erster Linie auch die Fabrikanten. Die Produktionsbedingungen in Kunstseide sind wesentlich verschieden und nicht zu vergleichen mit dem Artikel aus realer Seide. Es handelt sich um ein viel gröberes

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat März 1928

Konditioniert und netto gewogen		März		Januar, März	
		1928	1927	1928	1927
		Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin		5,180	5,793	13,643	16,912
Trame		1897	3,257	3,558	8,753
Grège		16,001	10,326	54,645	32,407
Divers		827	123	1,049	421
		23,905	19,499	72,895	58,493
Kunstseide		—	157	596	532
Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,688	—	350	520	—
Trame	1,072	8	180	80	2
Grège	8,207	—	50	400	—
Schappe	80	30	80	1,080	5
Kunstseide	1,609	25	476	920	—
Divers	71	35	70	—	7
	13,727	98	1,206	1,000	14
Brutto gewogen kg 5,676.					
BASEL, den 31. März 1928.				Der Direktor: J. Oertli.	

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat März 1928 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	März 1927
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	3,254	12,022	27	1,092	391	103	677	17,566	16,105
Trame	80	3,769	—	1,050	814	2,577	103	8,393	11,934
Grège	6,585	9,464	233	3,756	2,538	1,865	27,013	51,454	47,200
Crêpe	1,868	7,061	4,942	635	—	—	—	14,506	6,016
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	542	457
	11,787	32,316	5,202	6,533	3,743	4,545	27,793	92,461	81,712

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	354	8,811	45	52	7	15	1	Baumwolle kg 9
Trame	151	3,379	14	14	30	5	1	Wolle kg 23
Grège	1,057	27,450	—	128	—	9	5	
Crêpe	118	2,540	130	3	—	3	288	
Kunstseide	41	1,041	17	—	—	—	—	
	1,721	43,221	206	197	37	32	295	Der Direktor: Bader.

Garnprodukt, und die Verarbeitung, sofern die erzeugenden Maschinen auf den Artikel eingestellt sind, ergibt ein Vielfaches an Metern gegenüber dem Band aus Seide. Wir dürfen sagen, daß die Kunstseide die ganze Industrie revolutioniert hat, und es besteht kein Zweifel, daß diese raschere Produktion des neuen Artikels Schuld daran trägt, daß die Beschäftigung der Fabriken und unserer Landposamentier so schlecht ist. Der Kunstseideartikel hat sich aber speziell für Hutband so gut eingelebt, daß nicht damit gerechnet werden kann, daß er durch Bänder aus realer Seide wieder ganz ersetzt wird. Aus dem Gesagten erklärt sich die Ueberproduktion und damit auch das Fehlen einer kontinuierlichen Beschäftigung.“ (N. Z. Z.)

Verein Schweizerischer Wollindustrieller. Dem uns kürzlich übermittelten Jahresberichte für 1927 entnehmen wir, daß dem Verein per Ende 1927 50 Mitglieder-Firmen angehören. Als Unterverbände sind dem Verein angeschlossen: a) Verband der Wolltuchfabrikanten in der Schweiz; b) Verband Schweizerischer Kammgarnwebereien; c) Vereinigung Schweizerischer Wollmusseline-Webereien und d) Verband Schweizerischer Filzfabrikanten. Ueber den Beschäftigungsgrad wird mitgeteilt, daß die gehegten Erwartungen in Erfüllung gegangen sind und dem vergangenen Jahr der Charakter eines guten Geschäftsjahres, immerhin bei gedrückten Preisen, zugesprochen werden darf. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter wird für das letzte Quartal mit 6822 ausgewiesen; die wöchentliche Arbeitszeit betrug für 3560 über 48 (52) Stunden, für 3156 48 und für nur 116 weniger als 48 Stunden. Die Rohwolleinfuhr stieg von 82,724 q im Jahre 1926 auf 85,669 q im vergangenen Jahre. Die Ausfuhr an Fabrikaten konnte von 141,707 q im Jahre 1926 auf 155,359 q im letzten Jahre erhöht werden. Die Frage der Normierung und Typisierung wird im Verein im laufenden Jahre jedenfalls ernstlich behandelt werden; eine Kommission ist mit den bezüglichen Vorarbeiten beschäftigt. Der Film über die schweizerische Wollindustrie machte im vergangenen Jahre wirksame Propaganda im Inlande und wirbt zurzeit sogar im Auslande für diese Industrie.

England.

Von der Kunstseidenindustrie in England. Die Kunstseidenindustrie ist es, die der schweren Depression, die auf der englischen Textilindustrie lastet, in erfreulicherweise entgegenwirkt. Die Depression der Baumwollindustrie läßt sich auf drei Ursachen zurückführen: verringerte Nachfrage im Osten, infolge eigener großer Fabriken in Japan und Indien; zu großer Maßstab der Anlagen, da die Kriegsproduktion im Verhältnis

zum Nachkriegsbedarf zu groß war und ferner Ueberkapitalisation während der kurzen Hausse unmittelbar nach dem Kriege. Viele Betriebe sind geschlossen worden und die Arbeitslosigkeit hat erschreckende Dimensionen angenommen, doch nun werden viele Arbeitskräfte in den neu errichteten und vergrößerten Kunstseidenfabriken aufgenommen. Auch der Depression in der Schafwollindustrie ist durch Anpassung mehrerer Fabriken auf Kunstseidenherzeugung entgegengewirkt worden. Im Export aus England steht Kunstseide oder Ware, die mit Kunstseide vermischt ist, an erster Stelle. Ueber ein Sechstel des gesamten Exportes nach Bombay besteht aus Waren, die 50 bis 60% Kunstseide enthalten. Der gesamte Handel mit Bengal hat sehr zugenommen, besonders mit Erzeugnissen, die 5 bis 10% Kunstseide enthalten. Die gesamte Ausfuhr an letzterer betrug 3,924,000 Quadratellen im Jahr 1927 gegen 1,910,000 im Jahr 1926. Jetzt machen sie über 40% des Gesamthandels auf diesem Markte aus. Die Abschlüsse mit Burmah beliefen sich nur auf ein Drittel derjenigen des Jahres 1926, aber trotzdem war gesteigerte Nachfrage nach Ware, die 40 bis 50% Kunstseide enthält. Das Abflauen der Ware mit weniger als 20% Kunstseide erklärt sich aus dem Wettbewerb anderer Länder, in erster Linie Japans. Kanada zeigte erhöhtes Interesse, besonders für die 50prozentige Klasse, deren Export 2,689,590 Quadratellen gegen 1,401,949 im Vorjahre betrug. Die große Interessenzunahme Brasiliens ist das hervorragendste Moment des Jahres. Die hauptsächlichste Nachfrage ist dort, infolge der Zollverordnungen, nach Ware mit 20 bis 30% Kunstseide. Auch Holländisch-Ostindien bot vermehrten Absatz. Australien ist der einzige Platz, wo über 1,000,000 Quadratellen Ware enthaltend über 60% Kunstseide abgesetzt wurden. Dort hat die nie sehr starke Nachfrage nach Waren, in denen Kunstseide nur als Dekoration dient, fast gänzlich nachgelassen und das Interesse konzentriert sich auf Waren mit einem hohen Prozentsatz an Kunstseide. In Südafrika hingegen ist großes Interesse für Waren, die nur mit Kunstseide dekoriert sind.

Der chinesische Markt bildete eine Ausnahme; dort ging der gesamte Umsatz zurück, aber die Abnahme beschränkte sich auf Waren mit einem hohen Prozentsatz von Kunstseide. Aegypten zeigte vermehrte Aufnahme für die 10 bis 15 und 15 bis 20-prozentige Klasse, Abnahme in der 20 bis 30prozentigen und für den höherprozentigen vermehrtes Interesse. Die Nachfrage in Britisch Westafrika ist vorzüglich nach Ware mit 30 bis 60% Kunstseide. Ceylon hat größere Mengen Ware mit unter 10% und 40 bis 60% Kunstseide absorbiert. Der Handel mit Argentinien ist im ganzen zurückgegangen, ebenso der mit Kolumbien.

Indien und China zeigen erhöhtes Interesse für kunstseidene Brokate, Phantasiewaren und bedrucktes Material und so wurden mehrere Webereien im Burnley-Distrikt, die aus Mangel an Beschäftigung eine Zeitlang geschlossen waren, wieder in Betrieb gesetzt.

Bei der Kunstseidenausstellung in Holland Park, die außerordentlich zur Popularisierung des Materials beitrug, wurde der Beweis geliefert, daß jedes Kleidungsstück für Frauen ohne Ausnahme aus Kunstseide hergestellt werden kann. Auch Pelzmäntel aus Kunstseide waren da zu sehen — Gazelle, Leopard und Maulwurf waren vollkommen imitiert. Ein Musterstück Lingerie-Kunstseide wurde demonstriert, das 150mal gewaschen wurde, ohne Schaden zu erleiden.

Die jetzige Kunstseidenproduktion Großbritanniens ist dreimal so groß als die echter Seidengewebe.

Kürzlich fand die Generalversammlung der International artificial Silk Company Ltd. statt. In seiner interessanten Rede wies der Vorsitzende, Mr. Andrew Clarke, darauf hin, daß die Nachfrage nach Azetat-Kunstseide jetzt das Angebot bei weitem übersteige. Die Gesellschaft, die eine neue Fabrik in Clairoux (Frankreich) eröffnet hat, beabsichtigt in derselben lediglich Azetat-Seide herzustellen, während ihre andere Fabrik in Aubenton sich weiter dem Viscoseprozeß widmen wird. Mr. Clarke sagte: „Zwei ganz gesonderte Märkte stehen den beiden Produkten Viscose und Azetat offen. Viscose-Seide befriedigt die Bedürfnisse jener, die einen billigen Artikel suchen, während Azetat-Seide, als wahre Nebenbuhlerin der echten oder natürlichen Seide, da sie alle ihre charakteristischen Merkmale aufweist, teurer ist und deshalb die Kaufkraft der begüterten Klassen reizt.“

Eben wurde die Subskription der British Acetate Silk Corporation Ltd. eröffnet, die 1,400,000 Ordinary Shares zu 1 £ und 700,000 Deferred Shares zu 1 Shilling herausgibt. Dem Prospekt entnehmen wir, daß die Gesellschaft beabsichtigt, die Bulmer Rayon Company Ltd. zu übernehmen und bis zum Juli deren jetzige Viscoseproduktion von 11 bis 12 Tonnen wöchentlich auf 17 Tonnen wöchentlich zu vermehren, im September 1928 27 Tonnen wöchentlich zu erzeugen. Die jetzige Azetatproduktion von 1 Tonne wöchentlich soll stufenweise vermehrt werden und im nächsten Jänner 21 Tonnen, im April 1929 50 Tonnen wöchentlich erreichen. Die Profite werden mit 850,000 £ jährlich angeschlagen, bei voller Produktion basiert auf den jetzigen Produktionskosten und bei Verkauf um 10% billiger als die laufenden Marktpreise.

Wie die immer steigenden Notierungen von Courtaulds, British Celanese, Glanzstoff etc. auf der Börse zeigen, ist das Vertrauen in Kunstseide nach wie vor stark. N. D.-W.

Errichtung einer neuen Kunstseidefabrik. Das Lancashire-Syndikat errichtet demnächst eine Kunstseidenfabrik in Long Eaton, Derbyshire. Die Fabrik ist für 2000 Arbeiter berechnet.

Frankreich.

Neuer Seidenwebstuhl. Französischen Pressemeldungen ist zu entnehmen, daß in der Lyoner Seidenweberei die Erfindung eines neuen Webstuhles stark besprochen werde. Es handle sich um eine Umkehrung des bisher üblichen Systems, indem die Kette beweglich und der Schuß unbeweglich sei. Der Stuhl erfordere viel weniger Platz als die heute im Gebrauch stehenden Maschinen; er gestatte auch bis zu sechs Metern ohne Schußwechsel zu weben. Eine Arbeiterin sei ohne Schwierigkeit imstande, sechs Stühle zu bedienen. Endlich soll sich die Maschine auch für die Verarbeitung von Kunstseide besonders gut eignen.

Holland.

Eine neue Kunstseidefabrik in Holland. Nach einem vorliegenden Bericht aus Amsterdam soll von einer Anzahl Großindustrieller, von der die Mehrheit der Twent'schen Textilindustrie angehört, ein Syndikat zur Errichtung einer neuen holländischen Kunstseidefabrik gegründet worden sein. Das Syndikat beabsichtigt eine Aktiengesellschaft mit drei Millionen Gulden Kapital zu errichten. Der Ort für die Fabrik steht noch nicht endgültig fest, jedoch ist Nymwegen in Aussicht genommen. Als Zweck der Gründung wird angegeben, die Twent'sche Textilindustrie von der Lieferung deutscher und italienischer Kunstseidengarne unabhängig zu machen.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. Im Vordergrund der Ereignisse steht die Auslandsanleihe, welche die Regierung angeblich in der Höhe von 80 Millionen Dollar bereits abgeschlossen hat und teilweise zur Stabilisierung des Lei und zur Reorganisierung der Staatseisenbahnen verwenden will. Der Gesetzentwurf über den Abschluß des Stabilisierungsdarlehens wird noch in dieser Sitzungssession dem Parlamente unterbreitet werden. Ueber den Kurs, zu welchem die Lei, während stabilisiert werden soll, äußert sich die Regierung selbstverständlich nicht, da dies zu verschiedenen Spekulationen Veranlassung geben würde.

Die Revisionsarbeiten des neuen Zolltarifes können auch nicht früher beendet werden als die Stabilisierung erfolgt, da die Festsetzung des Umrechnungskurses, welcher heute für 1 Goldlei = 40 Papierlei beträgt, mit einem der Stabilisierung entsprechenden Koeffizienten festgesetzt werden muß. Es sind daher jene Nachrichten, wonach die Herausgabe des neuen Zolltarifes für den Monat Mai erwartet wird, als verfrüht zu betrachten; unserer Ansicht nach kann dies im besten Falle erst für den Herbst erwartet werden. Eines steht fest, daß auch das neue Zollgesetz die heimische Industrie — wie bisher — vollkommen schützen wird, da die Regierung auf die Verstärkung und Erweiterung der nationalen Industrie ein enormes Gewicht legt. Speziell die Textil-, Seiden- und Strickwarenindustrie — die anlässlich der Uebernahme des rumänischen Imperiums kaum 5% des Bedarfes zu decken in der Lage waren — wurden zufolge dieser Zollschutzpolitik in 10 Jahren derart ausgebaut, daß der Import von Seidenstoffen überhaupt nicht und von Schafwollstoffen nur mehr in feinsten Qualität möglich ist. Die Seidenartikel, wie Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Pongée etc. werden fast ausschließlich in Inlandsqualitäten in Verkehr gebracht und wird auch hierin nur ein Drittel des früheren Importes ins Land gebracht. In Tricot-, Strick- und Wirkwaren sind die bestehenden einschlägigen Industrien schon dermaßen installiert, daß 75% des nötigen Quantum im Lande selbst erzeugt und in Verkehr gebracht werden.

Eine der größten Inlandtextilfabriken, die Arader Textilindustrie A.-G., welche im Jahre 1908 mit einem Aktienkapital von 500,000 Lei gegründet wurde, verfügt gegenwärtig über ein Grundkapital von 25 Millionen Lei. Diese Unternehmung arbeitet mit 1100 Webstühlen und beschäftigt ständig 1750 Arbeiter. Nun bereitet diese Fabrik eine weitere Ausdehnung vor, indem sie 250 neue Webstühle montiert und dieselben bereits im Monat August in Betrieb setzen wird.

Eine holländ. Gruppe beabsichtigt die abgestellte Lederfabrik Űrményi & Co. in Timisoara zu erwerben und in eine Textilfabrik umzugestalten. Vorläufig wurde die Anlage samt einer 120pferdekraftigen Einrichtung in Pacht genommen und darin mit der Aufstellung von 40 Webstühlen begonnen.

Auch eine andere und zudem schweizerische Gruppe wandte ihre Aufmerksamkeit der rumänischen Industrie zu, indem sie bei der „Areka“ Strumpf- und Wirkwarenfabrik ein Paket des Aktienkapitals übernahm und das Gesellschaftskapital mit 30 Millionen Lei festsetzte. Dieses Werk beschäftigt gegenwärtig 500 Arbeiter und wird nach Montierung der neuen modernsten Maschinen die Arbeiterschaft auf 1500 erhöht. Nach unserer Information wird dieses Unternehmen alle Sorten der Strumpfwarenindustrie erzeugen und zufolge ihrer maschinellen Einrichtung zu einer der größten Fabriken der Branche heranwachsen.

Desiderius Szenes, Timisoara.

Ungarn.

Eine neue Textilgründung des Mauthner-Konzerns. Der bekannte tschechoslowakische Textilkonzern Mauthner hat in den letzten Jahren in Ungarn eine Reihe neuer Textilfabriken eingerichtet. In den meisten Fällen wurden die notwendigen Maschinen in den slowakischen Betrieben des Konzerns abmontiert und von dort nach Ungarn geliefert. Nun hat der Mauthner Konzern wieder eine Fabrik — die Raaber Industriewerke — angekauft. Diese werden auch in eine Spinnerei umgewandelt. Bereits im Herbst dieses Jahres soll die Arbeit mit 40 bis 50,000 Spindeln aufgenommen werden. Die notwendigen maschinellen Einrichtungen werden diesmal aus einer österreichischen Fabrik des Konzerns nach Ungarn überführt. (P. P.)